



## - Abteilung Bankwirtschaft -

### Gastvorträge

Am **18. Juni 2009, um 18 Uhr c.t.**, hält der designierte Präsident des Bundesverbands deutscher Banken, Herr

**Andreas Schmitz,**

im Hörsaal XXIV (Renè-König-Hörsaal) den diesjährigen Festvortrag im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht.

### Hauptseminare im Sommersemester 2009

Am Freitag, dem **19. Juni 2009**, findet in der Zeit von 9 – 17 Uhr im Raum 110 (WiSo-Gebäude) das Bank- und Börsenseminar zum Thema:

#### Finanzkrisen

statt. Gäste sind herzlich willkommen! Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### Themen:

- Absicherung gegen Liquiditätsrisiken und Bank Runs als Sunspot-Phänomen.
- Realwirtschaftliche Krisen als Auslöser von Bank Runs.
- Volatilität von Wertpapierkursen und Liquidität.
- Finanzmärkte, Finanzintermediäre und systemische Krisen.
- Spekulative Seifenblasen und Finanzkrisen.
- Contagion.

Aufgrund der hohen Nachfrage wird dieses Seminar in der darauf folgenden Woche am Freitag, dem **26. Juni 2009**, in der Zeit von 9 – 17 Uhr im Raum 110 (WiSo-Gebäude) wiederholt. Gäste sind auch hier wieder herzlich willkommen. Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Forschungsprojekt

#### Weiterentwicklung von Liquiditätsablaufbilanzen zur regulatorischen Anerkennung nach §10 Liquiditätsverordnung

Die seit dem 1. Januar 2007 gültige Liquiditätsverordnung (LiqV) erlaubt mit der Öffnungsklausel (§10) erstmals eine aufsichtsrechtliche Anerkennung institutseigener Liquiditätsrisikomessverfahren und Steuerungsverfahren.

Nach Genehmigung durch die BaFin und bei Nutzung dieser Verfahren werden die Institute von der Anwendung des Standardansatzes, vormals Grundsatz II, entbunden.

Explizit wird von diesen genehmigungsfähigen internen Methoden gefordert, dass sie die Liquiditätslage eines Instituts „einhergehender und angemessener“ als der Standardansatz darstellen, und dass sie „Aufschluss über zu erwartende kurzfristige Nettomittelabflüsse“ geben.

Für die Messung dieser möglichen kurzfristigen Nettomittelabflüsse wird in diesem Forschungsprojekt auf die in der Praxis weit verbreitete und etablierte Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Analyse) zurückgegriffen. Diese identifiziert mögliche kurzfristige Liquiditätsüberhänge bzw. -unterdeckungen durch Gegenüberstellung von kumulierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Die einzelnen Einflussgrößen dieser gesamtbankbezogenen Zahlungssalden werden nun in deterministische und stochastische Komponenten aufgeteilt.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, die vom Zufall beein-

flussten Komponenten als Zufallsvariablen zu modellieren und stochastische Abhängigkeiten zwischen ihnen aufzuzeigen.

Auf der Basis dieser modellierten Einflussgrößen der Liquiditätsablaufbilanz wird in einem zweiten Schritt die Wahrscheinlichkeitsverteilung der Zahlungssalden geschätzt. Ist diese bekannt, können direkt hohe Quantile potentieller Nettomittelabflüsse angegeben und die Liquiditätsreserve in ihrer Höhe entsprechend angepasst werden.

### Interessante Neuerwerbungen

**Allen, F. / Gale, D. (Hrsg.):** Financial Crises, Edward Elgar Publishing, Northampton et al., 2008, 579 S.

**Bruner, R. F. / Carr, S. D.:** Sturm an der Börse – Die Panik von 1907, Wiley VCH Verlag, Weinheim, 2009, 280 S.

**Heitmann, S. A.:** High-Yield-Anleihen, Nomos Verlag, Baden-Baden, 2007, 355 S.

**Kästner, L.:** Performance von Banken und Bankensystemen, Frankfurt School Verlag, Frankfurt a.M., 2008, 326 S.

**Kofner, S.:** Die Hypotheken- und Finanzmarktkrise, Fritz Knapp Verlag, Frankfurt a.M., 2009, 141 S.

**Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung:** Die Finanzkrise meistern – Wachstumskräfte stärken, Bonifatius Buch-Druck-Verlag, Paderborn, 2009, 575 S.

**Shiller, R. J.:** The Subprime Solutions: How today global financial crisis happened, and what to do about it, Princeton University Press, Oxfordshire, 2008, 208 S.

### Entscheidung im Bankrecht

#### Überweisung im Online-Banking

Mit Urteil vom 18. Juni 2007 hat das AG München entschieden, dass die Empfängerbank bei einer im Wege des Online-Bankings aufgegebenen Überweisung keine Pflicht zum Abgleich von Kontonummer und Empfängername trifft. Im beleglosen Überweisungsverkehr ist die Empfängerbank berechtigt, die ihr von der überweisenden Bank übermittelten Daten ausschließlich aufgrund der numerischen Angaben auszuführen.

AG München, Urt. v. 18.6.2007 (222 C 5417/07) - rechtskräftig; WM 2008, 1451; WuB I D 1. - 4.08 m. Anm. T. Rauhut.

### Veröffentlichungen

#### Finanzkrise I

Wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten, die Unternehmen mit ihren gewerblichen Vertragspartnern führen, werden häufig nicht durch staatliche Gerichte, sondern durch Schiedsgerichte entschieden. Prof. Berger kommt in seinem Beitrag in der Dezember-Ausgabe der Zeitschrift Die Bank ("Gute Gründe sprechen für Schiedsgerichtsbarkeit", Heft 12, S. 32-36) zu dem Ergebnis, dass sich diese Form der alternativen Streitbeilegung auch für bank- und kapitalmarktrechtliche Auseinandersetzungen anbietet.

Der Trend, bank- und kapitalmarktrechtliche Streitigkeiten durch Schiedsgerichte entscheiden zu lassen, wird in der Folge der weltweiten Finanzkrise sogar weiter zunehmen. Denn die Auswirkungen der

gegenwärtigen Krise betreffen auch die "Streitkultur" von Finanzinstitutionen. In der Januar-Ausgabe der Zeitschrift Law and Capital Markets Review ist hierzu ein Aufsatz von Prof. Berger mit dem Titel "The aftermath of the financial crisis: why arbitration makes sense for banks and financial institutions" erschienen.

#### Finanzkrise II

In der November-Ausgabe der Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht (BKR) ist ein Beitrag von Prof. em. Horn (Heft 11, S. 452-459) unter dem Titel "Das Finanzmarktstabilisierungsgesetz und das Risikomanagement zur globalen Finanzkrise" erschienen. Der Aufsatz widmet sich zum einen der neuen Gesetzgebung zur Finanzmarktstabilisierung und zum anderen den Fehlern im Risikomanagement vor der Krise. Abschließend untersucht Prof. em. Horn Wege und Aussichten zur Überwindung der Krise.

#### Finanzkrise III

Mit der Finanzkrise gehen in diesem Ausmaß bisher nicht gekannte wirtschaftliche Belastungen für die Realwirtschaft einher. Zugleich hat die Finanzkrise vor allem im Mittelstand Ängste vor einer "Kreditklemme" (sog. credit crunch) geschürt. Vor diesem Hintergrund rückt die Diskussion um die Pflicht der Banken zur Kreditversorgung von gewerblichen Kreditnehmern erneut in den Blickpunkt. Prof. Berger hat zu dieser Frage einen Beitrag mit dem Titel "Finanzkrise und Kreditklemme: Kann das Kreditvertragsrecht helfen?" verfasst, der im Februar in der Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht (BKR) erscheinen wird.

### Konferenz

In Zusammenarbeit mit der "International Swaps and Derivatives Association" (ISDA) und der "Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit" (DIS) findet am **18. März 2009** ein internationales Expertengespräch zwischen internationalen Bankjuristen und Bankpraktikern zum Thema:

#### "Use of Arbitration in Banking and Finance"

im Institut für Bankrecht statt.

### Dissertation

#### Prospektpflicht und Prospekthaftung im Grauen Kapitalmarkt

In Deutschland wurde mit dem Gesetz zur Verbesserung des Anlegerschutzes u.a. eine Prospektpflicht und Prospekthaftung für den sog. Grauen Kapitalmarkt eingeführt. In Italien gab es bis in die 1980er Jahre einen ähnlichen Markt für "titoli atipici". Jedoch wurde hier bereits 1993 eine Prospektpflicht eingeführt, später ein verbindliches Modell geschlossener Fonds. Eine spezialgesetzliche Prospekthaftung besteht hingegen erst seit der Umsetzung der Verkaufsprospektrichtlinie im Jahr 2007. Stefan Ueding, ehemaliger Mitarbeiter am Institut für Bankrecht, geht in seiner Arbeit insbesondere der Frage nach, ob es angesichts der Erkenntnisse aus der Entwicklung in Italien Verbesserungsmöglichkeiten im deutschen Kapitalmarktrecht gibt.

*Stefan Ueding*, Prospektpflicht und Prospekthaftung im Grauen Kapitalmarkt nach deutschem und italienischem Recht, Frankfurt 2008, 381 S.

### Institut für Bankwirtschaft und Bankrecht an der Universität zu Köln e.V.

geschäftsführende Direktoren: Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Univ.-Prof. Dr. Klaus Peter Berger  
Albertus-Magnus-Platz • 50931 Köln • Tel.: 0221/470-4479 (-2327) • Fax: 0221/470-2305 (-5118)

Dieser Newsletter erscheint quartalsweise. Die bisherigen Ausgaben können Sie im [Archiv](#) einsehen.

Sollten Sie den kostenlosen Bezug nicht mehr wünschen, können Sie ihn [HIER](#) abbestellen